

Jetzt ist erst einmal Muskelkraft gefragt

Zahlreiche Sicherheitshäuser Bürger helfen bei den umfassenden Umbauarbeiten am Dorfgemeinschaftshaus

Das Projekt „Dorfgemeinschaftshaus“ beschließt die Reihe öffentlicher Vorhaben in Sicherheitshäusern innerhalb des Dorferneuerungsprogramms. Am Gelingen dieses Projekts arbeiten zahlreiche Bürger mit.

von Götz Schaub

Sicherheitshäuser. Die Kommunalwahl 2011 wird in der Sicherheitshäuser Dorfchronik sicher einmal eine besondere Beachtung finden. Wieso? Nun weil sie praktisch als letzte offizielle Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses vor der Umbauphase angesehen werden kann. Und nach der Umbauphase wird so gut wie nichts mehr so sein wie es vorher einmal war. Es wird alles viel besser sein. Mit diesem Wissen und der dazugehörigen



Günter Majewski und Norbert Pieh (rechtes Foto) freuen sich über die Mithilfe vieler Bürger bei den staubigen Abbrucharbeiten im Dorfgemeinschaftshaus.

Fotos: Götz Schaub

erst einmal ausbauen. Dazu ging es mit Pressluftbohrer und



die Leute sind motiviert und es stehen immer ausreichend zur Verfügung“, sagt Pieh. Die Gemeinde Fronhausen ist dankbar für den Einsatz der Sicherheitshäuser. Als Geste des Dankes spendierte Bürgermeister Reinhold Weber ein zünftiges Mittagessen für die Arbeiter. Majewski hofft, dass sich die Arbeiten noch weiter auszahlen und am Ende noch die Chance besteht ein „Stuhllager“ anzubauen, das auch als Bühne zu nutzen sein soll.

Eins ist mal klar in Sicherheitshäusern wird Dorferneuerung gelebt. „Und die Idee ist nicht tot, wenn das Programm ausläuft“, sagt der Fördervereinsvorsitzende. Wie das Dorfgemeinschaftshaus künftig aus-

willigen Hel-

gen Überzeugung bringen sich die Sicherheitshäuser auch gerne mit Eigenleistungsarbeiten ein. Und die können einem auch schon einiges abverlangen. Am vergangenen Samstag beispielsweise war Muskelkraft gefragt.

Denn, wer etwas neu machen möchte, muss natürlich das Alte

Minibagger in das Dorfgemeinschaftshaus um die alten Fußböden herauszureißen. Die großen Brocken wurden dann per Schubkarre aus dem Gebäude raus in einen Container gebracht.

„Wir können uns hier auf eine große Hilfsbereitschaft und dazu noch großes Know-how verlassen“, freut sich Günter Ma-

zer war in seinem Berufsleben Baggerfahrer bei Lahn-Waschkies, da saß natürlich jeder Griff. Die Arbeiten waren nicht nur kraftraubend und schweißtreibend, sie waren wirklich anspruchsvoll.

Das Herausreißen der Böden verursachte natürlich auch eine außergewöhnliche Staubentwicklung, sodass alle frei-

fer sich auch mit einem Atemschutz ausrüsteten. „Wir wissen aber wofür wir das machen“, sagt Majewski und das sei Motivation genug. Am Samstag waren es 15 Personen, die sich an den Arbeiten beteiligten.

Die Organisation der einzelnen Termine für Eigenleistungsarbeiten hat Norbert Pieh inne. „Das funktioniert sehr gut,

sehen und genutzt werden soll ist weitgehend sicher, wie es geführt werden soll, wird noch diskutiert werden. Bekanntermaßen gibt es ja Bestrebungen und Überlegungen dahingehend, dass die Sicherheitshäuser, in welcher Form auch immer, die Trägerschaft übernehmen sollen.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken